

Notizen zum Römerbrief 1,18.21-32 von der Bibelstunde vom 21. Juni 2017 (4)

Anwesend: 19 Personen, Begrüssung, Lied, Einleitung, Gebet, Text lesen Rö. 1,18.21-32 (abwechselnd, jeder einen oder zwei Verse). Behandelte Text: Römerbrief 1,18.21-32: ¹⁸ ***Denn es wird geoffenbart Gottes Zorn vom Himmel her über alle Gottlosigkeit und Ungerechtigkeit der Menschen, welche die Wahrheit in Ungerechtigkeit besitzen; ...*** ²¹ ***weil sie, Gott kennend, ihn weder als Gott verherrlichten, noch ihm Dank darbrachten, sondern in ihren Überlegungen in Torheit verfielen, und ihr unverständiges Herz verfinstert wurde:*** ²² ***indem sie sich für Weise ausgaben, sind sie zu Narren geworden*** ²³ ***und haben die Herrlichkeit des unverweslichen Gottes verwandelt in das Gleichnis eines Bildes von einem verweslichen Menschen und von Vögeln und von vierfüßigen und kriechenden Tieren.*** ²⁴ ***Darum hat Gott sie [auch] dahingegeben in den Gelüsten ihrer Herzen in Unreinigkeit, ihre Leiber untereinander zu schänden;*** ²⁵ ***welche die Wahrheit Gottes in die Lüge verwandelt und dem Geschöpf mehr Verehrung und Dienst dargebracht haben als dem Schöpfer, welcher gepriesen ist in Ewigkeit. Amen.*** ²⁶ ***Deswegen hat Gott sie dahingegeben in schändliche Leidenschaften; denn sowohl ihre Weiber haben den natürlichen Gebrauch in den unnatürlichen verwandelt,*** ²⁷ ***als auch gleicherweise die Männer, den natürlichen Gebrauch des Weibes verlassend, in ihrer Wollust zueinander entbrannt sind, indem sie Männer mit Männern Schande trieben und den gebührenden Lohn ihrer Verirrung an sich selbst empfangen.*** ²⁸ ***Und gleichwie sie es nicht für gut fanden, Gott in Erkenntnis zu haben, hat Gott sie dahingegeben in einen verworfenen Sinn, zu tun, was sich nicht geziemt;*** ²⁹ ***erfüllt mit aller Ungerechtigkeit, Bosheit, Habsucht, Schlechtigkeit; voll von Neid, Mord, Streit, List, Tücke;*** ³⁰ ***Ohrenbläser, Verleumder, Gottverhaßte, Gewalttäter, Hochmütige, Prahler, Erfinder böser Dinge, Eltern Ungehorsame,*** ³¹ ***Unverständige, Treulose, ohne natürliche Liebe, Unbarmherzige;*** ³² ***die, wiewohl sie Gottes gerechtes Urteil erkennen, daß, die solches tun, des Todes würdig sind, es nicht allein ausüben, sondern auch Wohlgefallen an denen haben, die es tun.***

In diesem Abschnitt wird die oft von Menschen an Gott vorwurfsvoll gestellte Frage beantwortet: „Warum lässt Gott das zu?“

Vers 18: ***geoffenbart Gottes Zorn***: Paulus erklärt ab hier bis zum Schluss des Kapitels, warum Gottes Zorn über die gottlosen und ungerechten Menschen kommt.

Vers 24, 26 und 28 sagen drei Mal, dass Gott in seinem Zorn die Menschen dahingibt (drei Mal ***dahingegeben***).

Vers 24: ***Darum***: Es geht um das, was in Verse 21 bis 23 steht. Worauf sehen die Menschen? Die Menschen sehen auf das Sichtbare (auf Bilder von Menschen und Tieren), verehren und danken aber dem Schöpfer nicht. Dadurch werden sie verfinstert und zu Toren und Gott ***gibt sie dahin*** in ihre sündigen Neigungen (***Gelüsten ihrer Herzen***). ***Ihre Leiber untereinander zu schänden***: Es beginnt mit der Weigerung Gott zu ehren und ihm zu danken und führt weiter zu einer schädlichen und schändlichen, widernatürlichen Sexualität (Homosexualität). Homosexualität ist also ein Fluch, der durch das Nicht-Verehren Gottes auf die Menschen kommt.

Vers 25: ***Die Wahrheit Gottes*** wird von den Menschen ***in die Lüge verwandelt***: Die sündigen Neigungen (verkehrte Sexualität, Homosexualität) werden von den Menschen (Meinungsmacher, Medien, Regierungen) sogar gerechtfertigt und noch als gut und natürlich hingestellt.

Vers 26: ***Deswegen hat Gott sie dahingegeben in schändliche Leidenschaften***: Das ist die zweite Erwähnung der Dahingabe des Menschen in seine Lüste.

Vers 27: ***Den gebührenden Lohn ihrer Verirrung an sich selbst empfangen***: Was der Mensch sät, das erntet er.

Vers 32: ***Urteil erkennen, daß, die solches tun, des Todes würdig sind***: Der Mensch erkennt, dass sein böses Tun unter der Verurteilung Gottes ist. Aber er kann und will nicht umkehren. Im Gegenteil: ***sondern auch Wohlgefallen an denen haben, die es tun***.

Die Notwendigkeit der Verkündigung und das Ausleben des Evangeliums von Jesus Christus wird uns vor dem finsternen Hintergrund der Sünde und der völligen Verlorenheit der sündigen Menschen in diesem ersten Kapitel des Römerbriefes deutlich gezeigt. Denn nur durch Umkehr und Glauben an unseren Herrn Jesus Christus kann der Mensch von diesem Fluch der Dahingabe in seine Lüste befreit werden.